



STIFTUNG  
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN  
BERLIN-BRANDENBURG



Nichtoffener Realisierungswettbewerb für Architekt/innen gemäß RPW 2013

## **Schloss Charlottenburg - Neubau Besucherzentrum und Umbau zum zentralen Besucherempfang**

### **Ergebnisprotokoll**



Nichtoffener Realisierungswettbewerb für Architekt/innen gemäß RPW 2013

**Schloss Charlottenburg - Neubau Besucherzentrum und  
Umbau zum zentralen Besucherempfang**

**Ergebnisprotokoll**

**Herausgeber**

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg  
Abteilung Architektur  
Postfach 601462  
14414 Potsdam

**Wettbewerbsauslobung und -durchführung**

Fiebig Schönwälder Zimmer  
Architektur + Stadtplanung  
Bülowstraße 66  
10783 Berlin

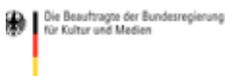
**Titelbild**

Wettbewerbsarbeiten, Perspektive  
Perspektive 1. Preis, Bez+Kock Architekten Generalplaner GmbH, Stuttgart

**Disclaimer**

Die im Ergebnisprotokoll gewählte männliche Form bezieht immer weibliche Personen ein. Der Verzicht auf eine Doppelbezeichnung stellt ausdrücklich keine Diskriminierung dar, sondern erfolgt lediglich aus Gründen der Vereinfachung beim Abfassen und Lesen des Ergebnisprotokolls.

Diese Maßnahme wird gefördert durch



## Inhaltsverzeichnis

1.	Protokoll der Preisgerichtssitzung am 15. Juni 2021 .....	7
2.	Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit .....	7
3.	Konstituierung des Preisgerichts.....	7
4.	Eröffnung der Preisgerichtssitzung .....	8
5.	Bericht der Vorprüfung .....	9
6.	Zulassung der Arbeiten .....	9
7.	Informationsrundgang .....	9
8.	Grundsatzberatung .....	10
9.	Erster Wertungsrundgang .....	10
10.	Zweiter Wertungsrundgang .....	11
11.	Rückholanträge .....	12
12.	Engere Wahl.....	12
13.	Einzelbeurteilungen.....	12
14.	Festlegung der Rangfolge und Preise.....	17
15.	Empfehlung des Preisgerichtes .....	18
16.	Öffnung Verfasserumschläge .....	19
17.	Abschluss der Sitzung.....	19
18.	Protokollfreigabe .....	20
19.	Anwesenheitsliste .....	22
20.	Teilnehmer des Wettbewerbs .....	27



## 1. Protokoll der Preisgerichtssitzung am 15. Juni 2021

Ort: Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel, Raum 336  
Spandauer Damm 10-22, 14059 Berlin

Beginn: 09:40 Uhr

Ende: 18:50 Uhr

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste in Abschnitt Nr. 19

Die Preisgerichtssitzung fand unter Einhaltung der aktuell geltenden Regelungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie statt.

## 2. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit

Herr Prof. Dr. Christoph Martin Vogtherr, Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, begrüßt die Sitzungsteilnehmer mit einleitenden Worten. Herr Ayrilmaz, Direktor der Abteilung Architektur, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, begrüßt ebenso die Sitzungsteilnehmer und erläutert kurz die langjährige Entwicklung dieses Projektes. Im Anschluss wird die Anwesenheit (s. Anwesenheitsliste) und die Vollzähligkeit des Preisgerichts festgestellt.

Über die in der Auslobung benannten Personen hinaus sind anwesend: Brigitte Kochta (Vorprüferin), Lars Krokowski (Mitarbeiter der Vorprüfung), Moritz Henes (Mitarbeiter der Vorprüfung).

## 3. Konstituierung des Preisgerichts

Die Fachpreisrichterin Prof. Donatella Fioretti, Architektin, Berlin, sagte aus terminlichen Gründen ihre Teilnahme am Preisgericht ab. Der stellvertretende Fachpreisrichter Herr Ruggero Tropeano, Architekt, Zürich, wird stimmberechtigter Fachpreisrichter.

Der Sachpreisrichter Herr Oliver Schruoffeneger, Leiter der Abteilung Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, und Herr Dr. Christoph Rauhut, Landeskonservator und Direktor des Landesdenkmalamtes von Berlin, sagten aus terminlichen Gründen ihre Teilnahme am Preisgericht ab. Frau Claudia Giehler, Leiterin Stadtentwicklungsamt, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, und Frau Dr. Ruth Klawun, Leiterin Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege, Landesdenkmalamt Berlin, werden stimmberechtigte Sachpreisrichterinnen.

Auf Vorschlag aus dem Kreis der stimmberechtigten Preisrichter/innen wird Herr Prof. Arno Lederer, Architekt, Stuttgart, einstimmig, bei eigener Enthaltung, zum Vorsitzenden gewählt.

### Stimmberechtigte Fachpreisrichter/-innen

Roland Kuhn  
Architekt, Berlin

Prof. Arno Lederer  
Architekt, Stuttgart

Prof. Regine Leibinger  
Architektin, Berlin

Prof. Hilde Léon  
Architektin, Berlin

Elisabeth Rüthnick  
Architektin, Berlin

Prof. Jörg Springer  
Architekt, Berlin

Prof. Volker Staab  
Architekt, Berlin

Ruggero Tropeano  
Architekt, Zürich

Stimmberechtigte Sachpreisrichter/-in

Christine Adrian  
Leiterin Baubereich Zuwendungs- und Fördermaßnahmen  
Brandenburgischer Landesbetrieb für Liegenschaften Bauen

Ayhan Ayrimaz  
Direktor Abteilung Architektur  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

Prof. Dr. Hans-Jörg Czech  
Direktor und Vorstand  
Stiftung Historische Museen Hamburg  
Wissenschaftlicher Beirat

Claudia Giehler  
Leiterin Stadtentwicklungsamt  
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

Dr. Ruth Klawun  
Leiterin Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege  
Landesdenkmalamt Berlin

Ingo Mix  
Leiter Gruppe Kunst- und Kulturförderung  
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Prof. Dr. Christoph Martin Vogtherr  
Generaldirektor  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

#### **4. Eröffnung der Preisgerichtssitzung**

Der Vorsitzende übernimmt die Leitung der Sitzung und lässt sich von den Mitgliedern des Preisgerichts versichern, dass

- sie keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung seit dem Rückfragenkolloquium geführt haben und während der Dauer der Preisgerichtssitzung führen werden,
- sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, soweit sie nicht als Vorprüfer oder Sachverständiger bei der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- sie die Beratung des Preisgerichts vertraulich behandeln werden,
- die Anonymität der Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist,
- sie es unterlassen werden, Vermutungen über die Verfasser anzustellen.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter und Preisrichterinnen gegenüber dem Auslober, den Wettbewerbsteilnehmern und der Öffentlichkeit hin. Er bittet darum, die Leistung aller Teilnehmer durch entsprechend intensive und konzentrierte Bewertung aller vorhandenen Arbeiten zu honorieren.

## **5. Bericht der Vorprüfung**

Herr Schönwälder, Koordinator des mit der Durchführung des Verfahrens beauftragten Büros Fiebig Schönwälder Zimmer und Leitung der Vorprüfung, beschreibt die Vorgehensweise der Vorprüfung. Der schriftliche Bericht der Vorprüfung liegt den Sitzungsteilnehmern vor.

Die eingereichten Arbeiten wurden nach den folgenden Kriterien geprüft:

1. Kontrolle der fristgemäßen Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten
2. Öffnung der Wettbewerbsarbeiten, Überkleben der Kennzahlen durch Tarnzahlen und Anlegen einer Sammelkarte
3. Überprüfung der formalen Anforderungen, Feststellen der Vollständigkeit der geforderten Leistung
4. Quantitative Vorprüfung
5. Qualitative Vorprüfung

## **6. Zulassung der Arbeiten**

Alle Arbeiten wurden auf Abweichungen hinsichtlich der geforderten Leistungen überprüft. Aus Sicht der Vorprüfung waren alle Wettbewerbsbeiträge vorprüfbar. Das Preisgericht entscheidet einstimmig, alle Arbeiten zum weiteren Verfahren zuzulassen.

## **7. Informationsrundgang**

Ab 10:20 Uhr stellen Frau Brigitte Kochta und Herr Heyo Schönwälder (Vorprüfung) die Arbeiten in der Reihenfolge der Tarnzahlen ohne jede Wertung anhand der Planunterlagen und der Erläuterungsberichte vor.

Der Informationsrundgang endet um 12:00 Uhr. Es schließt sich eine Kaffeepause bis 12:20 Uhr an.

## 8. Grundsatzberatung

Vor Beginn der Wertungsrundgänge führt das Preisgericht eine Grundsatzdiskussion zu den Beurteilungskriterien durch. Hierbei werden die wesentlichen Aspekte und Kriterien der Auslobung zusammengefasst.

- Städtebau
  - Stadträumliche und Freiräumliche Einbindung
  - Positionierung des neuen Baukörpers
  - Erschließung / Eingänge
  - Umgang mit dem Denkmalensemble (garten- und baudenkmalpflegerische Belange)
- Gestaltung
  - Baukörper- und Fassadengestaltung, Ablesbarkeit (Besucherlenkung)
- Funktionen
  - Erschließung (außen und innen)
  - Funktionale Zuordnung / Orientierung
  - Barrierefreiheit
- Realisierbarkeit
  - Programmerfüllung
  - Genehmigungsfähigkeit (Planungsrecht, Denkmalrecht)

Zudem wird im Preisgericht das Thema des „Weiterbauens“ des Schlossensembles diskutiert. In diesem Zusammenhang sollten aus Sicht des Bauherrn neben den Anforderungen an die Funktionalität auch folgende Aspekte beachtet werden:

- Wie präsentiert sich bzw. empfängt der Neubau des Besucherzentrums den Besucher?
- Besteht eine gute / störungsfreie Erschließung?
- Wie hat der Entwurf das Umfeld (öffentlicher Raum / Parknutzung) bzw. die Einbettung in die Fläche des Gartendenkmals berücksichtigt (Denkmalkonflikt)?

## 9. Erster Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass im ersten Wertungsrundgang Arbeiten nur einstimmig ausgeschieden werden können. Stimmenthaltungen sind nicht zugelassen.

Im ersten Wertungsrundgang werden ab 12:35 Uhr die Arbeiten eingehend diskutiert. Wegen gestalterischer und funktionaler Mängel, ohne dass diese durch besondere konzeptionelle Ansätze aufgewogen werden, werden folgende Arbeiten einstimmig im ersten Wertungsrundgang aus dem Verfahren ausgeschieden:

Arbeit 1144  
Arbeit 1146  
Arbeit 1151  
Arbeit 1152  
Arbeit 1154

13 Arbeiten verbleiben somit im Verfahren. Dies sind:

Arbeit 1141  
 Arbeit 1142  
 Arbeit 1143  
 Arbeit 1145  
 Arbeit 1147  
 Arbeit 1148  
 Arbeit 1149  
 Arbeit 1150  
 Arbeit 1153  
 Arbeit 1155  
 Arbeit 1156  
 Arbeit 1157  
 Arbeit 1158

Der erste Wertungsrundgang endet um 13:10 Uhr. Es schließt sich eine Mittagspause an.

## 10. Zweiter Wertungsrundgang

Ab 13:55 Uhr werden im zweiten Wertungsrundgang die im weiteren Verfahren verbliebenen 13 Wettbewerbsarbeiten vertiefend betrachtet und die besonderen funktionalen und gestalterischen Aspekte der Entwürfe erläutert. Hierbei werden insbesondere folgende Beurteilungskriterien der Auslobung beachtet:

- Städtebau
  - Erschließung / Eingänge
  - Umgang mit dem Denkmalensemble (garten- und baudenkmalpflegerische Belange)
- Gestaltung
  - Fassadengestaltung
  - Architektonische Qualität der Innenräume
  - Konstruktion/Material
- Funktionen
  - Raumzuschnitte, Belichtung, Belüftung
  - Orientierung zu den Außenräumen
  - Nutzungsflexibilität
  - Barrierefreiheit
- Realisierbarkeit
  - Nachhaltigkeit und Energieeffizienz
  - Wirtschaftlichkeit von Bau und Betrieb
  - Einhaltung des Kostenrahmens

Nach der Diskussion scheiden folgende Arbeiten im 2. Wertungsrundgang aus:

	(für Verbleib)	:	(gegen Verbleib)
Arbeit 1141	4	:	11
Arbeit 1142	3	:	12
Arbeit 1145	0	:	15
Arbeit 1147	1	:	14

Arbeit 1149	4	:	11
Arbeit 1153	0	:	15
Arbeit 1156	2	:	13
Arbeit 1157	4	:	11
Arbeit 1158	3	:	12

Folgende vier Arbeiten bleiben somit im Verfahren:

	(für Verbleib)	:	(gegen Verbleib)
Arbeit 1143	14	:	1
Arbeit 1148	13	:	2
Arbeit 1150	9	:	6
Arbeit 1155	14	:	1

Der 2. Wertungsrundgang endet um 15:10 Uhr.

## 11. Rückholanträge

Aus dem Kreis der stimmberechtigten Preisrichter wird ein Rückholantrag für die Arbeit mit der Tarnzahl 1158 gestellt. Das Preisgericht stimmt wie folgt ab:

	(für Verbleib)	:	(gegen Verbleib)
Arbeit 1158	3	:	12

Die Arbeit mit der Tarnzahl 1158 bildet somit zusammen mit den Arbeiten mit den Tarnzahlen 1143, 1148, 1150 und 1155 die engere Wahl.

Es schließt sich eine Kaffeepause von 15 Minuten an.

## 12. Engere Wahl

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1143, 1148, 1150, 1155 und 1158 als Engere Wahl. Die Arbeiten der Engeren Wahl werden Fach- und Sachpreisrichtern zur schriftlichen Beurteilung zugeteilt, die von den Sachverständigen unterstützt werden.

Ab 16:45 Uhr werden die Einzelbeurteilungen vor den Arbeiten vorgetragen, diskutiert, ergänzt und wie folgt verabschiedet.

## 13. Einzelbeurteilungen

### Arbeit 1143

Die Anforderung in diesem Wettbewerb besteht in der Gratwanderung zwischen Einpassung und Eigenständigkeit. Ob die Anmutung eines eingeschossigen, hölzernen Gartenpavillons an dieser Stelle eine überzeugende Lösung darstellt, wurde im Preisgericht kontrovers diskutiert, auch wenn das Konzept im architektonischen Ausdruck die Jury voll überzeugte. Dazu tragen die elegante Dachform und das gewählte Material ebenso bei wie die feinen Rhythmen und Proportionen des gesamten Gebäudes. Schon die hier gezeigten Details, wie die vorgesetzten, sich verjüngenden Holzstützen oder der horizontale Dachabschluss, weisen auf eine hohe architektonische Qualität und Detailsicherheit hin. Das vorgegebene

Baufenster wird im Norden und Süden leicht überschritten, und auch im Osten, was hier allerdings schmerzhaft im Gegenüber des Wachhäuschens auffällt.

Das Besucherzentrum ist über zwei eindeutig definierte Zugänge zugänglich. Doch ist es streng genommen allseitig über den Museumsshop und über das Bistro zu betreten, was den offenen Charakter des gesamten Gebäudes widerspiegelt. Einladende und zugleich lenkende Elemente sind die umlaufenden Sitzbänke unter dem weit auskragenden Dach.

Die funktionalen Abläufe sind insgesamt gut gelöst. Die gewünschte Abschließbarkeit der einzelnen Bereiche wird architektonisch überzeugend integriert, mit den vier eingestellten Körpern wird eine großzügige Raumfolge erreicht. Das Verlagern der WC-Bereiche in den Keller ist im Sinne der Nutzbarkeit der EG-Bereiche gut nachvollziehbar, hat aus Nutzersicht allerdings funktionale Nachteile. Für die Lüftungstechnik sind ausreichende Flächen sowohl im Keller als auch im Dach vorgesehen. Bei einer Weiterbearbeitung wäre zu prüfen, ob nicht Teile der Dachkonstruktion bzw. des Dachraums sichtbar sein könnten.

Abgesehen von der durchgängigen Holzkonstruktion sind keine besonderen Angebote hinsichtlich der Nachhaltigkeit erkennbar.

Im Küchenflügel wird mittels einer Geländemodulation ein barrierefreier Zugang in der nordöstlichen Ecke geschaffen, wodurch eine Rampe vor dem Eingang vermieden werden kann, andererseits wird durch diesen zweiten Zugang eine ambivalente Eingangssituation geschaffen.

Grundsätzlich ist die Anordnung der Funktionen gut gelöst. Im Detail sind Verbesserungen notwendig, insbesondere müssen die Toiletten in bereits „gestörte Bereiche“ verlegt werden. Nur um Einheitlichkeit im Innenraum zu schaffen, wurde der Korbbogen entfernt. Das Einbeziehen des kleinen Atriums ist gelungen, noch schöner wäre eine Verbindung Hof-Warteraum-Fassadensüdseite.

Dieser elegante Entwurf ruft in besonderem Maße danach, den vorgegebenen schwierigen Standort in dem engen historischen Kontext zu überdenken. Denn als Gartenpavillon, freistehend im Baumhain, könnte das Konzept seine Wirkung freier und großzügiger entfalten.

#### Denkmalpflegerische Stellungnahme

Der Entwurf bedient sich der Grundidee einer Parkarchitektur, die an die Tradition der Chinoiserien erinnert. Wegen seiner Größe und Positionierung in der Flucht der kleinen Orangerie scheint dieses Motiv nicht für die Bauaufgabe geeignet zu sein. Die Idee des Gartenpavillons, der zu allen Seiten in die Parklandschaft geöffnet ist, widerspricht dem architektonischen Gedanken der orthogonal strukturierten barocken Schlossarchitektur. Aus denkmalpflegerischen Gründen wird der Entwurf an dieser Stelle daher als problematisch angesehen.

Aus denkmalpflegerischer Sicht wird die Lösung des barrierefreien Zugangs in das Schloss positiv bewertet und als beispielhaft herausgehoben.

#### **Arbeit 1148**

Der zweigeschossige Baukörper des Neubaus des Besucherzentrums liegt im Bereich des vorgegebenen Baufeldes. Er fügt sich zurückhaltend in das Ensemble der historischen Schlossbebauung ein. Die Dachkante liegt auf Höhe der Traufe der Kleinen Orangerie.

Das Besucherzentrum wird von Süden und Norden nahezu in der Mitte des Baukörpers erschlossen. Der Besucher betritt zunächst eine zweigeschossige, dreiseitig belichtete Eingangshalle, in der ihn erste Informationen zur Schlossanlage erwarten. Westlich und östlich der Eingangshalle schließen sich alle Funktionen an: östlich der durchgesteckten Halle die Sanitäreinrichtungen und Küche mit Lager als zusammenhängender Block, im Anschluss daran das Bistro mit Freisitzen nördlich, östlich und südlich des Gebäudes. Im 1. OG, oberhalb des eingestellten Sanitär- / Küchenblockes befinden sich die dienenden Funktionen wie Mitarbeiterbüro und der Backoffice-Bereich, erschlossen über eine Treppe und Aufzug. Westlich der Eingangshalle befinden sich der Empfangsbereich, mit Tresen und Kassen sowie der Museumsshop. Oberhalb des Kassen- und Shop-Bereiches, im 1. OG liegt ein größerer Technikraum.

Insgesamt wirkt der Baukörper übersichtlich und bietet somit eine gute Orientierung. Die Verteilung der Funktionen innerhalb des Baukörpers wurde allerdings nicht überzeugend gelöst.

So wäre es wünschenswert, der Sichtbarkeit und Orientierung zum Ehrenhof des Schlosses wegen, den Eingangsbereich eher am östlichen Ende des Gebäudes anzuordnen, was in der Konsequenz eine Neuorganisation aller übrigen Funktionen von Kasse / Museumsshop / Bistro bedeuten würde. Auch die Segmentierung des Gebäudes, hervorgerufen durch die in sich abgeschlossene Eingangshalle, wurde mehrheitlich kritisch bewertet.

Stilistisch nimmt das Gebäude Bezug auf die klassische Moderne. Eine sehr reduzierte Materialpalette – Holz, mit bronzierten Blechen bekleidete Stützen und Attika, großflächige Verglasungen – prägt das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes.

Die für die Innenräume vorgeschlagene Farb- und Materialauswahl verspricht eine angenehme Aufenthaltsqualität.

Insgesamt nimmt sich jedoch der pavillonartig wirkende Baukörper in seinem architektonischen Ausdruck, nach mehrheitlicher Auffassung des Preisgerichts, gegenüber der umgebenden historischen Bebauung zu bescheiden zurück. Die Balance zwischen angemessener Zurückhaltung und erwartetem repräsentativen Charakter, konnte nicht erreicht werden.

Die Kubatur des Gebäudes ist kompakt und hat damit ein günstiges A/V-Verhältnis. Somit ist es vom Nachhaltigkeitsgedanken her sinnvoll aufgebaut.

Auch wird dem Nachhaltigkeitsgedanken mit dem vorgeschlagenen Konzept der Wärmeversorgung und Raumluftechnik sowie dem mit PV- Paneelen belegten Gründach, Rechnung getragen.

Die konstruktiven Bauelemente aus Stützen und Träger lassen ein hohes Maß an Vorfertigung zu, ein Aspekt der Wirtschaftlichkeit. Dem entgegen stehen jedoch die großformatigen Fensterelemente.

Die vorgeschlagenen Rampenanlagen zur barrierefreien Erschließung des Küchenflügels am Mittelrisalit des Küchenflügels sind in Dimension und „Inszenierung“ nicht angemessen.

Die innere Organisation des Besucherempfangs erscheint schlüssig und in Bezug auf die Machbarkeit gemäß Bindungsplan grundsätzlich realisierbar auch wenn im Detail aus denkmalpflegerischer Sicht Nachbesserungsbedarf bestehen würde.

#### Denkmalpflegerische Stellungnahme

In der sehr reduzierten Formensprache stellt der Entwurf mit seinen recht dominanten Stützen einen großen Kontrast zur umgebenden Bebauung dar. Im Hinblick auf die Kubatur und wegen der Beschränkung auf wenige architektonische Elemente ist eine wesentliche Beeinträchtigung der umgebenden Denkmale nicht anzunehmen. Die gebogenen Rampenlösungen im Innenhof des Schlosses wird als unpassend für die Struktur des Hofes angesehen und ist nicht denkmalverträglich.

#### **Arbeit 1150**

Städtebaulich fügt sich das neue Besucherzentrum im Hinblick auf das Baufeld und die Traufhöhe des Nachbargebäudes gut ein.

Die gewählte Ausprägung des gesamten Baukörpers insbesondere der Dachform antizipiert die Umgebung und auch deren Vorgängerbauten. Dies wird im Preisgericht als anbieter empfunden.

Auch wenn der Corten-Stahl in der Fassade und als Dachhaut als zeitgenössische Interpretation nachvollziehbar ist, stellt sich dadurch der Charakter des Hauses insgesamt als sehr überzogen dar.

Die Anmutung des Gebäudes wirkt dominant und fremd. Das Verhältnis zwischen Wand und Öffnung wirkt in seiner Proportion nicht schlüssig.

Die Eingangssituation von Osten ist für die Besucher deutlich erkennbar.

Der Empfangsbereich, der Museumsshop und Garderobe wirken in dem stützenlosen Raum mit dem darüber liegenden Luftgeschoss großzügig und der Raum ist flexibel nutzbar.

Die Organisation des Küchentraktes ist unter den restriktiven Bedingungen funktionell und schlüssig.

Trotz der funktionellen Qualitäten wird eine Realisierung dieses expressiven Entwurfes kontrovers diskutiert.

#### Denkmalpflegerische Stellungnahme

Die Kubatur des Gebäudes wird im Umfeld der Denkmale als interessante Umsetzung der Bauaufgabe angesehen. Allerdings steht zu befürchten, dass durch die verwendeten Oberflächen aus Corten-Stahl eine monolithische Wirkung eintritt und damit eine außerordentlich hohe Dominanz des Baukörpers entsteht, die für die umgebende Bebauung als zu dominant eingeschätzt wird. Der Baukörper rückt in der östlichen Ausdehnung zu nah an das Wachhäuschen und überschneidet die Lindenachse.

### **Arbeit 1155**

Die Kubatur des Gebäudes mit den beiden Dachterrassen ist im Kontext überzeugend. Die Eingangssituation in der Gebäudemitte ist im klaren strukturellen Konzept des Entwurfs schlüssig, der Konflikt mit dem Wachhäuschen wird gemildert. Allerdings fehlt dem Eingang eine Entsprechung in den Freianlagen.

Mit dem beiden bepflanzten Dachterrassen und der filigranen Stahl-Glasarchitektur ist das neue Besucherzentrum ein attraktiver Anziehungspunkt ohne mit vordergründigen Gesten in Konkurrenz zu den Baudenkmalen treten zu müssen. Die eigenständige Materialität knüpft an historische Vorbilder an, wirkt aber nicht anbiedernd und kommt ohne Zitate der benachbarten historischen Architekturen aus. Der Ausdruck des Hauses oszilliert dabei in überraschender und glaubwürdiger Form zwischen städtischen Bildern und Gartenarchitekturen.

Mit der Entscheidung, das Café mit den beiden Außenterrassen in das Obergeschoß zu legen, wird vor dem Schloss ein neues, attraktives Angebot geschaffen, das geeignet ist, zeichenhaft im Sinne eines Anziehungspunktes die Rolle des neuen Besucherzentrums zu stärken. Zugleich wird das Erdgeschoß entlastet. Hier sind die Funktionen schlüssig und räumlich gut zugeordnet. Allerdings fehlt das direkt von außen zugängliche Besucher-WC.

Die vorgeschlagene Stahlkonstruktion mit Lehm-Halbschalen und Lehmziegelwänden erscheint durch-dacht und verspricht eine akzeptable CO<sub>2</sub>-Bilanz. Die vorgeschlagene Verwendung natürlicher, handwerklich verarbeiteter Materialien erscheint im Kontext der Baudenkmale angemessen. Die Wirkung des Hauses wird maßgeblich von der Leichtigkeit der großflächig verglasten Stahlkonstruktion getragen, allerdings fehlt eine glaubwürdige Lösung für den sommerlichen Wärmeschutz, die ohne überzogenen Aufwand in der technischen Ausrüstung auskommt. Räume für Gebäudetechnik sind nicht in ausreichendem Maß nachgewiesen. Insgesamt liegt der Aufwand für die Erstellung im oberen Bereich, erscheint aber nicht unangemessen.

Für den Zugang zum Küchenflügel ist die technische Lösung über einen Hublift nicht glücklich. Die Führung der Besucher zur Treppe und zum Aufzug wirkt noch zufällig, hier wäre eine klarere Lenkung der Besucher mit architektonischen Mitteln wünschenswert.

Dem Neubau für das Besucherzentrum gelingt mit seiner filigranen Stahl-Glasarchitektur und den beiden gefassten Terrassen im Obergeschoß eine angemessen zeichenhafte Wirkung, die sehr selbst-verständlich auf die besondere Lage des Hauses am Orangengarten und neben dem Ehrenhof antwortet. Der Neubau wird zu einer überzeugenden Ergänzung der Baudenkmale und vermag zugleich seiner künftigen Rolle als erstem Anlaufpunkt für ankommende Besucher gerecht zu werden.

### Denkmalpflegerische Stellungnahme

Die Konstruktionselemente des Gebäudes erinnern mit filigranen Stützen und Kappendecken an historische Bautechniken. Der Entwurf mit der zweigeschossigen Glasfassade überschreitet allerdings die im Wettbewerb genannten Maximalhöhen und muss daher dringend in Höhe und Proportionierung umgearbeitet werden. Die östliche Grenze des Baufeldes sollte beachtet werden und auch die übrigen Wettbewerbsvorgaben sind bei der von der Jury angemahnten Überarbeitung des Entwurfes einzuhalten.

### **Arbeit 1158**

Als „unauffälliger Attraktor“ soll das vorgeschlagene Gebäude sich in dem historischen Ensemble der Schlossanlage behaupten. Durch das Zurückweichen des Baukörpers an der östlichen Grenze der vorgegebenen Bauflucht entsteht ein kleiner Vorplatz, der den Blick auf den Orangeriegarten ermöglicht, das kleine Wachhäuschen freistellt, aber auch die Präsenz neuen Eingangsgebäudes gegenüber der zentralen Eingangsachse zurücknimmt. Die stirnseitige Eingangssituation erscheint richtig positioniert. Auch wenn die Öffnungen großzügig gesetzt erscheinen, so wird durch die gitterartige Verkleidung der Fenster eine gewisse Hermetik erzeugt, die der gewünschten einladenden Geste zuwiderläuft.

Durch die dunkle Materialität des Neubaus soll Zurückhaltung und Eigenständigkeit gleichermaßen erreicht werden.

Im Inneren sind Eingangsbereich, Shop und Gastronomiebereich sinnfällig auch mit ihren Außenbezügen organisiert zu sein. Auch die Verbindung der Gastronomie in Nachbarschaft zu dem Restaurant in der kleinen Orangerie wird positiv gesehen.

Die Küche sowie die Toiletten und Schließfächer im Obergeschoß werden kontrovers diskutiert. Das große Fenster im Bereich der Lounge im ersten Obergeschoß lässt sich aus dem Innenraum heraus verstehen, erscheint jedoch in der Fassadenproportionierung problematisch.

Entsprechend dem äußeren Erscheinungsbild wird die Außenhülle des Gebäudes als Stahlkonstruktion vorgeschlagen, während der innere zweigeschossige Kern als Stahlbeton Konstruktion geplant ist.

Der Umbau des Küchenflügels ist im Großen und Ganzen nachvollziehbar, die Positionierung der Rampe zur Überwindung des Höhenunterschieds liegt richtig. Der doppelte Erschließungsraum mit der vorgeschlagenen Bewegungsführung im Bereich von Shop und Toiletten wird hinterfragt.

Insgesamt liegt die Qualität dieser Arbeit in der städtebaulichen Positionierung des Neubaus, in der Klarheit der inneren Organisation und einer präzisen Ausformulierung der äußeren Erscheinung, deren Angemessenheit durchaus kontrovers diskutiert wird.

#### Denkmalpflegerische Stellungnahme

Die Kubatur des Gebäudes scheint sich in die Umgebung der Denkmale einzu-fügen. Allerdings ist zu befürchten, dass die Materialität der Fassade eine zu kräftige und dunkle Oberfläche entstehen lässt. Anhand der vorliegenden Unterlagen lässt sich das tatsächliche Erscheinungsbild nicht abschließend beurteilen. Positiv ist zu bewerten, dass die Lindenachse im linken Schlosshof nicht überschritten wird und ein ausreichender Abstand zum Wachhäuschen eingehalten wird.

## **14. Festlegung der Rangfolge und Preise**

Nach Verabschiedung der schriftlichen Beurteilungen werden ab 18:00 Uhr die Arbeiten der Engeren Wahl erneut vergleichend diskutiert und bewertet.

Es wird zunächst ein Meinungsbild über die Rangfolge erstellt. Nach einer intensiven Diskussion wird der Antrag gestellt, aus den Wettbewerbsarbeiten der Engeren Wahl eine Gruppe für die Anerkennungen, bestehend aus den Wettbewerbsarbeiten 1150 und 1158, sowie eine Preisgruppe, bestehend aus den Wettbewerbsarbeiten 1143, 1148 und 1155, zu bilden.

Im Anschluss wird über die Auszeichnung der Wettbewerbsarbeiten als Anerkennung wie folgt abgestimmt:

	(dafür)	:	(dagegen)
Arbeit 1150	15	:	0
Arbeit 1158	15	:	0

Daran anschließend stimmt das Preisgericht über die Rangfolge wie folgt ab:

		(dafür)	:	(dagegen)
Rang 3	Arbeit 1143	15	:	0
Rang 3	Arbeit 1148	15	:	0
Rang 1	Arbeit 1155	15	:	0

Das Preisgericht bestimmt einstimmig, die Verteilung der Preissummen dementsprechend neu festzulegen.

Auf Grundlage dieser Rangfolge beschließt das Preisgericht die Arbeiten wie folgt auszuzeichnen:

		(dafür)	:	(dagegen)
Anerkennung	Arbeit 1150	15	:	0
Anerkennung	Arbeit 1158	15	:	0
3. Preis	Arbeit 1143	15	:	0
3. Preis	Arbeit 1148	15	:	0
1. Preis	Arbeit 1155	15	:	0

Damit erfolgt folgende Verteilung der Preissumme bei einem einstimmigen Votum wie folgt:

1. Preis	Arbeit 1155	22.400,00 €
3. Preis	Arbeit 1143	11.200,00 €
3. Preis	Arbeit 1148	11.200,00 €
Anerkennung	Arbeit 1150	5.600,00 €
Anerkennung	Arbeit 1158	5.600,00 €

## 15. Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit 1155 unter Berücksichtigung der Anmerkungen aus der schriftlichen Beurteilung zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen.

Weiterhin wird vom Preisgericht folgendes empfohlen:

Bei der weiteren Bearbeitung wäre im Hinblick auf den Hauptzugang des Besucherzentrums besonderer Wert auf eine adäquate Neugestaltung der Freianlagen zu legen.

Die bauliche Lösung für den Sonnenschutz muss ermöglichen, ohne überzogene Klimatisierung auszukommen. Es wird erwartet, dass der Sonnenschutz das architektonische Bild stärkt.

Eine weitere Bearbeitung muss wirtschaftliche Aspekte in den Blick nehmen, darf aber die architektonische Qualität in Frage stellen.

## **16. Öffnung Verfasserumschläge**

Die Umschläge mit den Verfassererklärungen werden zum Abschluss der Sitzung geöffnet. Die Namen der 18 Wettbewerbsteilnehmer werden verlesen.

## **17. Abschluss der Sitzung**

Auf Vorschlag des Vorsitzenden entlastet das Preisgericht die Vorprüfung und bedankt sich bei allen Mitarbeitern für die sorgfältige Vorbereitung und für die gute Durchführung des Verfahrens. Er dankt allen Mitgliedern des Preisgerichtes für die engagierte und konstruktive Mitarbeit und gibt mit dem Wunsch nach einer guten Weiterentwicklung des Projektes den Vorsitz an Herrn Prof. Dr. Vogtherr zurück.

Herrn Ayrilmaz bedankt sich ebenfalls für die geleistete Arbeit und schließt mit dem Wunsch nach einer guten Verwirklichung des Projektes die Sitzung.

### **Ende der Sitzung**

Die Sitzung endet um 18:50 Uhr.

Das Protokoll wurde vom Vorsitzenden des Preisgerichts gelesen und genehmigt.

Protokoll: Lars Krokowski

## 18. Protokollfreigabe

Das Protokoll wird genehmigt:

Christine Adrian  
Leiterin Baubereich Zuwendungs- und Fördermaßnahmen  
Brandenburgischer Landesbetrieb für Liegenschaften Bauen

Adrian

Ayhan Ayrimaz  
Direktor Abteilung Architektur  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

Ayhan Ayrimaz

Prof. Dr. Hans-Jörg Czech  
Direktor und Vorstand Stiftung Historische Museen Hamburg  
Wissenschaftlicher Beirat

Hans-Jörg Czech

Claudia Giehler  
Leiterin Stadtentwicklungsamt  
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

Giehler

Dr. Ruth Klawun  
Leiterin Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege  
Landesdenkmalamt Berlin

Ruth Klawun

Roland Kuhn  
Architekt, Berlin

Roland Kuhn

Prof. Arno Lederer  
Architekt, Stuttgart

Arno Lederer

Prof. Regine Leibinger  
Architektin, Berlin

Regine Leibinger

Prof. Hilde Léon  
Architektin, Berlin

Hilde Léon

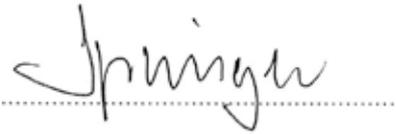
Ingo Mix  
Leiter Gruppe Kunst- und Kulturförderung  
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Ingo Mix

Elisabeth Rühnick  
Architektin, Berlin

Elisabeth Rühnick

Prof. Jörg Springer  
Architekt, Berlin

Handwritten signature of Jörg Springer in black ink, written over a horizontal dotted line.

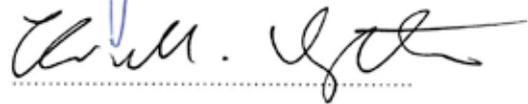
Ruggero Tropeano  
Architekt, Zürich

Handwritten signature of Ruggero Tropeano in black ink, written over a horizontal dotted line.

Prof. Volker Staab  
Architekt, Berlin

Handwritten signature of Volker Staab in blue ink, written over a horizontal dotted line.

Prof. Dr. Christoph Martin Vogtherr  
Generaldirektor  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

Handwritten signature of Christoph Martin Vogtherr in blue ink, written over a horizontal dotted line.

## 19. Anwesenheitsliste

Nichtoffener Realisierungswettbewerb für Architekt/innen gemäß RPW 2013

Schloss Charlottenburg – Neubau Besucherzentrum und Umbau Besucherempfang

### Preisgerichtssitzung

Dienstag, den 15.06.2021, ab 09:45 Uhr bis ~~12:00~~ 18:50 Uhr

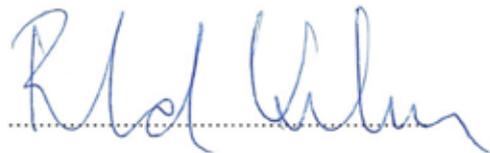
Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel, Erdgeschoss, Raum 336  
Spandauer Damm 10-22, 14059 Berlin

### Fachpreisrichter/in

Prof. Donatella Fioretti  
Architektin, Berlin

- entschuldigt -

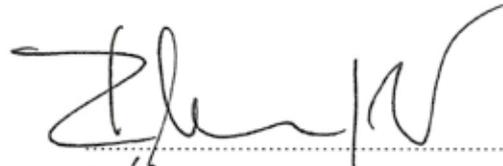
Roland Kuhn  
Architekt, Berlin



Prof. Arno Lederer  
Architekt, Stuttgart



Prof. Regine Leibinger  
Architektin, Berlin



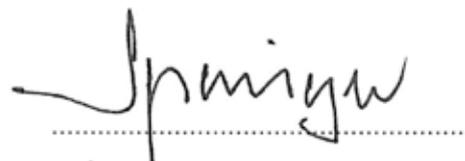
Prof. Hilde Léon  
Architektin, Berlin



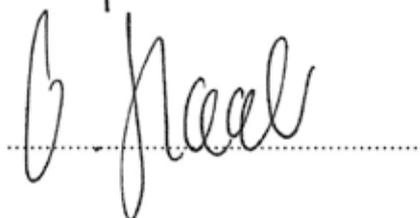
Elisabeth Rüttnick  
Architektin, Berlin



Prof. Jörg Springer  
Architekt, Berlin



Prof. Volker Staab  
Architekt, Berlin

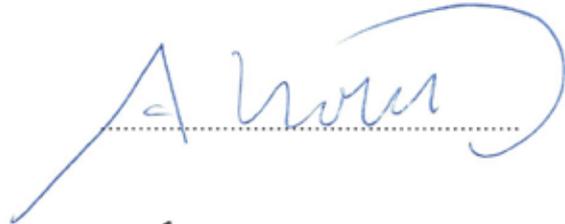


**stellvertretende Fachpreisrichter**

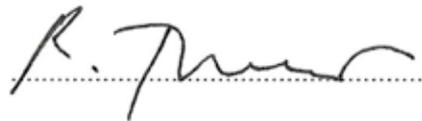
Prof. Andreas Hild  
Architekt, München

- entschuldigt -

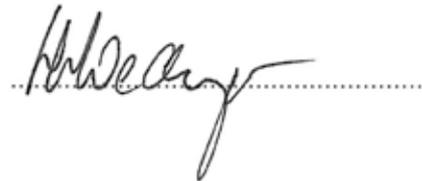
Alexander Koblitz  
Architekt, Berlin



Ruggero Tropeano  
Architekt, Zürich



Henning von Wedemeyer  
Architekt, Berlin

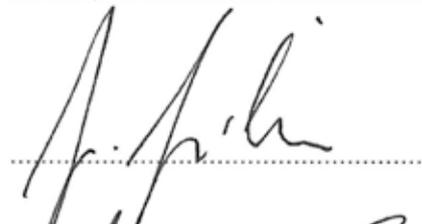


**Sachpreisrichter/in**

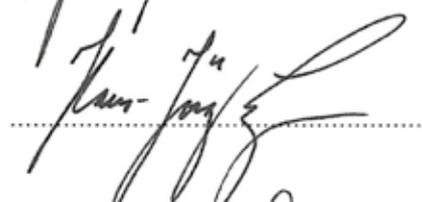
Christine Adrian  
Leiterin Baubereich Zuwendungs- und Fördermaßnahmen  
Brandenburgischer Landesbetrieb für Liegenschaften Bauen



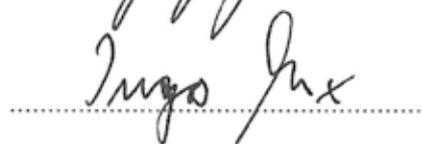
Ayhan Ayrlmaz  
Direktor Abteilung Architektur  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten



Prof. Dr. Hans-Jörg Czech  
Direktor und Vorstand Stiftung Historische Museen Hamburg  
Wissenschaftlicher Beirat



Ingo Mix  
Leiter Gruppe Kunst- und Kulturförderung  
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



Dr. Christoph Rauhut  
Landeskonservator und Direktor  
Landesdenkmalamt Berlin

- entschuldigt -

Oliver Schruoffeneger  
Leiter der Abteilung Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt  
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

- entschuldigt -

Prof. Dr. Christoph Martin Vogtherr  
Generaldirektor  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten



**Stellvertretende/r Sachpreisrichter/in**

Michael Bock  
 Referent im Referat K 23  
 Preußisches Erbe; Humboldt Forum  
 Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

- entschuldigt -  
.....

Claudia Giehler  
 Leiterin Stadtentwicklungsamt  
 Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

  
.....

Julia Hagenberg  
 Leiterin der Abteilung Bildung,  
 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen Düsseldorf  
 Wissenschaftlicher Beirat

- entschuldigt -  
.....

Dr. Ruth Klawun  
 Leiterin Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege  
 Landesdenkmalamt Berlin

  
.....

Birgitt von dem Knesebeck  
 Abteilung Hochbau  
 Leiterin Projektmanagement Wissenschaft  
 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

  
.....

Kai Schlegel  
 Direktor der Generalverwaltung  
 Ständiger Vertreter des Generaldirektors  
 Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

- entschuldigt -  
.....

Matthias Vollmer  
 Beauftragter der Gaststreitkräfte;  
 Zuwendungsbauangelegenheiten; Kulturbaumaßnahmen  
 Bundesministerium des Inneren

- entschuldigt -  
.....**Sachverständige**

Karen Andreas  
 Gebietsreferentin Gartendenkmalpflege  
 Landesdenkmalamt Berlin

  
.....

Mathias Büge  
 Leiter Referat Liegenschaften  
 Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

  
.....

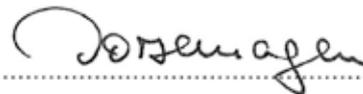
Christoph Deimel  
Vorsitzender des Ausschusses Nachhaltiges Bauen und Planen  
Architektenkammer Berlin

- entschuldigt -

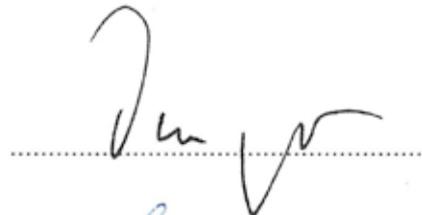
Monika Deißler  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Gärten  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

- entschuldigt -

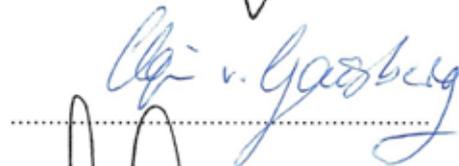
Dr. Dirk Dorsemagen  
Leiter Referat Hochbau II  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten



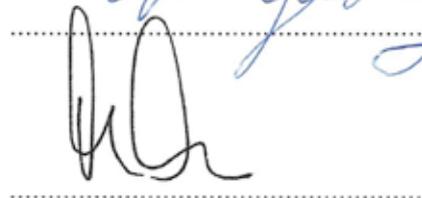
Dr. Matthias Dunger  
Gebietsreferent; Fachaufgaben der praktischen Bau- und  
Kunstdenkmalpflege  
Landesdenkmalamt Berlin



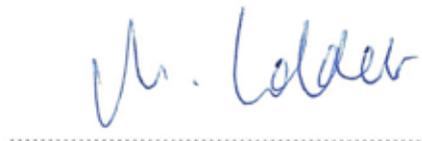
Prof. Elgin von Gaisberg  
Fachgebiet Historische Bauforschung  
Technische Universität Berlin



Marco Geisler  
Projektleiter Gärten  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten



Martina Guddat  
Stellvertreterin des Ausschusses Universal Design,  
Barrierefreiheit Demografie  
Architektenkammer Berlin



Michael John  
Leiter Technischer Dienst  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
Wissenschaftlicher Beirat

- entschuldigt -

Jacob Köppel  
Gruppenleiter Planungsdurchführung  
Fachbereich Stadtplanung  
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

- entschuldigt -

Sabine Kuhn  
Projektleiterin Hochbau II  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten



Martina Miesler  
Direktorin Abteilung Marketing  
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

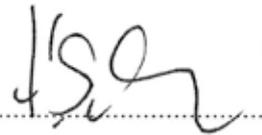


Mechthild Schräer  
Gruppenleiterin Bauaufsicht  
Fachbereich Bauaufsicht  
Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

- entschuldigt -

**Vorprüfung Städtebau / Architektur**

Heyo Schönwälder  
Verantwortliche Leitung Vorprüfung  
FSZ Architektur + Stadtplanung, Berlin



Brigitte Kochta  
FSZ Architektur + Stadtplanung, Berlin



Lars Krokowski  
FSZ Architektur + Stadtplanung, Berlin



Moritz Henes  
FSZ Architektur + Stadtplanung, Berlin



**Kammervvertretung**

Andrea Lossau  
Stellvertretende Geschäftsführerin  
Architektenkammer Berlin



**Gäste**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## 20. Teilnehmer des Wettbewerbs

### Preisträger

#### Arbeit 1155

1. Preis Bez+Kock Architekten Generalplaner GmbH, Stuttgart



Verfasser: Martin Bez und Thorsten Kock

Mitarbeiter: Jing Zhao, Aglaia Hölting

Berater: Tragwerksplanung: wh-p GmbH, Stuttgart - Martin Stumpf  
Rendering: Renderbar, Stuttgart  
Modellbau: Architekturmodelle Degen, Esslingen

#### Arbeit 1143

3. Preis Thomas Müller Ivan Reimann Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin



Verfasser: Prof. Ivan Reimann

Mitarbeiter: Torsten Glasenapp, Andreas Fuchs, Thomas Werner, Jonas Houba,  
Richard Sukac, Jan Kozak

Berater: WINTER Beratende Ingenieure für Gebäudetechnik GmbH,  
Herr Kornfeldt

### Arbeit 1148

3. Preis KUEHN MALVEZZI PROJECTS GmbH, Berlin



Verfasser: Johannes Kuehn

Mitarbeiter: Valeska Höchst, Karin Fendt, Ottavio Paponetti

Berater: Tragwerksplanung: KRONE Ingenieure GmbH, Herr Reinke  
Haustechnik: HL-Technik, Prof. Daniels

### Anerkennungen

#### Arbeit 1150

Anerkennung Weinmiller Großmann Architekten PartGmbH, Berlin



Verfasser: Gesine Weinmiller und Michael Großmann

Mitarbeiter: Moritz Coym Seifert, Florian Lenzen

**Arbeit 1158**

Anerkennung Wandel Lorch Götze Wach GmbH, Frankfurt am Main



Verfasser: Prof. Andrea Wandel, Prof. Wolfgang Lorch, Florian Götze und Thomas Wach

Mitarbeiter: Max Wust, Jasmin Moor, Antje Steckhan, Martin Schinzel, Lucas Hölscher, Hui Guo, Mara von Kymmel, Moritz Morgenthaler

**2. Rundgang****Arbeit 1141**

2. Rundgang Max Dudler, Berlin



Verfasser: Max Dudler

Mitarbeiter: Davide Maccarone, Aysin Soydan, Miguel De Castro, Paula Mäckler, Jochen Soydan

Berater: Peter Widell Ingenieurbüro (Kostenschätzung KG 300)  
Haustechnik: ZWP Ingenieur-AG (Kostenschätzung KG 400)  
Modellbau: Modellbau Millde, Berlin

**Arbeit 1142**

2. Rundgang Chestnutt\_Niess Part GmbB Architekten BDA, Berlin



Verfasser: Prof. Rebecca Chestnutt, Prof. Robert Niess

Mitarbeiter: Alvaro Jimenez, Nadja Seefelder

Berater: Tragwerksplanung: EiSat GmbH, Berlin, Achim Sattler  
Brandschutz: Peter Stanek - Sachverständigenbüro, Berlin  
Brigitte Abele-Becker**Arbeit 1145**

2. Rundgang AFF Architekten GmbH, Berlin

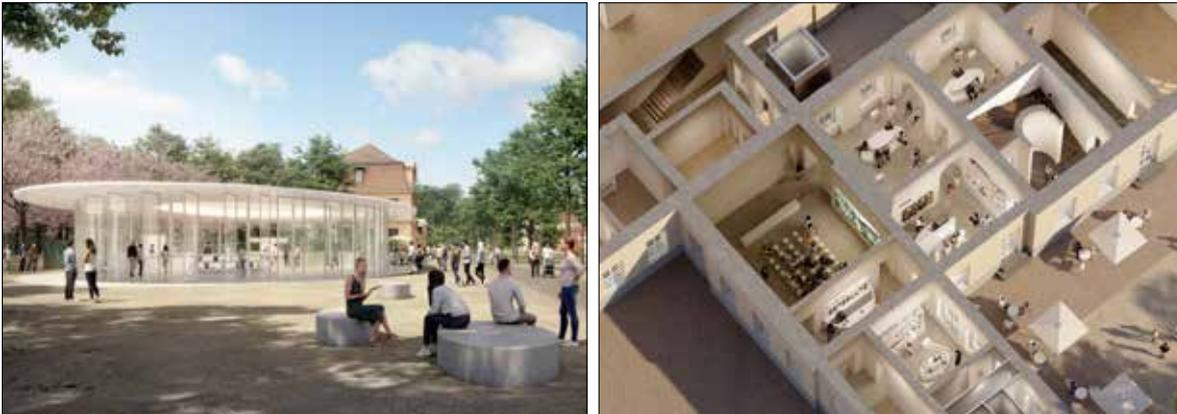


Verfasser: Sven Fröhlich, Martin Fröhlich, Ulrike Dix, Monic Frahn

Mitarbeiter: Hanno Schröder, Ann-Kathrin Höltkemeier

**Arbeit 1147**

2. Rundgang ARGE as-if Architekten und Sunder Plassmann Architekten, Berlin



Verfasser: Paul Grundei, Stephanie Kaindl, Gregor Sunder-Plassmann

Mitarbeiter: Madeleine Bien, Juliette Delaplace-Columelli, Pelin Eroglu

Berater: Tragwerksplanung: HHT Bauingenieure, Berlin, Hr. Thieroff

**Arbeit 1149**

2. Rundgang Florian Nagler Architekten GmbH, München



Verfasser: Prof. Florian Nagler

Mitarbeiter: Sarah Schroeter, Miles Mruck

Berater: Tragwerksplanung: mkp, Dornbirn  
Nachhaltigkeit: Transsolar, Stuttgart

**Arbeit 1153**

2. Rundgang HENCHION REUTER ARCHITECTEN, BERLIN



Verfasser: Klaus Reuter

Mitarbeiter: Gordan Vietevski

Berater: Tragwerksplanung: EiSat GmbH, Berlin, Achim Sattler

**Arbeit 1156**

2. Rundgang NIETO SOBEJANO ARQUITECTOS GMBH, BERLIN



Verfasser: Enrique Sobejano

Mitarbeiter: Malte Sunder-Plassmann, Mariosole Benzi, Julian Blecher,  
Ruben Ortega, Christine Feistl, Anja Müller-Syring

### Arbeit 1157

2. Rundgang gmp Generalplanungsgesellschaft mbH, Berlin



Verfasser: Hubert Nienhoff

Mitarbeiter: Hajo Paap, Martin Hakiel, Mari Paz Agundez Leria,  
Fariborz Rahimi-Nedjat, Valerio Cianfanelli, Eleonora La Mantia

### 1. Rundgang

#### Arbeit 1144

1. Rundgang BHBVT Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin



Verfasser: Bruno Vennes, Stefan Tebroke, Bernd Jaeger

Mitarbeiter: Jarek Karpik, Daniel Wilken

**Arbeit 1146**

1. Rundgang Dietzinger Architekten GmbH, Eichstätt



Verfasser: Norbert Diezinger

Mitarbeiter: Kurt Weber, Vinzent Diezinger, Jonah Stougard, Andrea Meisl

Berater: Landschaftsplanung: Andreas Hofmann

**Arbeit 1151**

1. Rundgang FORMATION A, GbR von Architekten, Berlin



Verfasser: Torsten Lockl, Lina Müller

Mitarbeiter: Anoe Melliou, Carsten Pesch, Teresa Frede, Olga Topal,  
Frederico Cigolini, Andrea CalabreseBerater: Tragwerksplanung: StudioC, Nicole Zahner  
Landschaftsplanung: Atelier Loidl Berlin GmbH, Martin Schmitz  
Haustechnik: BAI - Building Applications Ingenieure, Berlin

**Arbeit 1152**

1. Rundgang Siegmur Lungwitz Architekt BDA, Dresden



Verfasser: Siegmur Lungwitz

**Arbeit 1154**

1. Rundgang merz merz gmbh & co. kg, Berlin



Verfasser: Prof. Dr.-inh. h.c. HG Merz

Mitarbeiter: Jonatan Anders, Jordan Berta, Christian Caris Fuentes

Berater: Tragwerksplanung: Knippers Helbig GmbH